

## Goethe, Johann Wolfgang: 7 (1790)

- 1 Die Bergeshöhn warum so schwarz?
- 2 Woher die Wolkenwoge?
- 3 Ist es der Sturm, der droben kämpft,
- 4 Der Regen, Gipfel peitschend?
- 5 Nicht ist's der Sturm, der droben kämpft,
- 6 Nicht Regen, Gipfel peitschend;
- 7 Nein, Charon ist's, er saust einher,
- 8 Entführet die Verblichenen;
- 9 Die Jungen treibt er vor sich hin,
- 10 Schleppt hinter sich die Alten;
- 11 Die Jüngsten aber, Säuglinge,
- 12 In Reih gehenkt am Sattel.
- 13 Da riefen ihm die Greise zu,
- 14 Die Jünglinge, sie knieten:
- 15 »o Charon, halt'! halt' am Geheg,
- 16 Halt an beim kühlen Brunnen!
- 17 Die Alten da erquicken sich,
- 18 Die Jugend schleudert Steine,
- 19 Die Knaben zart zerstreuen sich
- 20 Und pflücken bunte Blümchen.«
  
- 21 »nicht am Gehege halt ich still,
- 22 Ich halte nicht am Brunnen;
- 23 Zu schöpfen kommen Weiber an,
- 24 Erkennen ihre Kinder,
- 25 Die Männer auch erkennen sie,
- 26 Das Trennen wird unmöglich.«

(Textopus: 7. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55410>)